

NIEDERSCHRIFT

der Einwohnerversammlung vom 26.11.2014

Ort der Beratung: Mehrzweckhalle, Oberschule „Martin-Andersen-Nexö“

Beginn der Beratung: 18:00 Uhr

Ende der Beratung: 19:30 Uhr

Vorsitz: Oberbürgermeister Baumann CDU

anwesend:

Stadtrat Heidl	CDU	Fraktionsvorsitzender
Stadtrat Männel	CDU	
Stadtrat Reichel	CDU	
Stadtrat Hetzner	DIE LINKE.	Fraktionsvorsitzender
Stadtrat Dathe	DIE LINKE.	
Stadtrat Musch	DIE LINKE.	
Stadträtin Pöschmann	DIE LINKE.	
Stadträtin Schreiter	DIE LINKE.	
Stadtrat Dr. Meyer	BFW/FDP	Fraktionsvorsitzender
Stadtrat Bartsch	BFW/FDP	
Stadtrat Gläser	BFW/FDP	
Stadtrat Müller, O.	BFW/FDP	
Stadtrat Müller, R.	BFW/FDP	
Stadtrat Sigmund	GRÜNE	

abwesend
entschuldigt: /

abwesend
unentschuldigt:

Stadtrat Fiedler	CDU
Stadtrat Holley	CDU
Stadtrat Dr. Thumser	CDU
Stadtrat Straube	SPD

Gäste:

Herr Leibling	stellvertretender Hauptamtsleiter
Herr Schroth	Kämmerer
Frau Buschmann	Amtsleiterin für Bauwesen und Soziales
Herr Berger	Sachgebietsleiter GLM
Herr Bludau	Schrifführer
Frau Schreyer	GSL Sachsen/Thüringen GmbH & Co. KG
Frau Bartsch	
Frau Claus	
Frau Erler	
Frau Sigmund	
Herr Bartsch, J.	

Herr Flade
Herr Heinrich
Herr Lohse
Herr Kaiser
Herr Pöttrich
Herr Rost
Herr Schlottig
Herr Seifert
Herr Sigmund, A.
Herr von Strauch

48 weitere Gäste

Tagesordnung

Öffentliche Beratung zum Entwurf des Stadtentwicklungskonzeptes „INSEK 2014“ der Stadt Zschopau und zum Entwurf des Fördergebietskonzeptes „Historischer Stadtkern“ Zschopau sowie zu den im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung eingegangenen Stellungnahmen

Verlauf der Einwohnerversammlung

OB Baumann eröffnet die Einwohnerversammlung und begrüßt alle Anwesenden.

Frau Schreyer stellt das INSEK 2014 vor (siehe Anlage).

OB Baumann gibt die Diskussion frei.

Herr von Strauch berichtet von seiner Einsichtnahme in das INSEK 2014 und verweist auf das Schloss Wildeck. Bereits in der Vergangenheit habe er wiederholt bemängelt, dass keine Entwicklung beim Heimatmuseum zu verzeichnen sei. Es werden zwei Lösungsansätze vorgestellt. So sollte im ersten Schritt eine Arbeitsgruppe mit Besetzung durch die Verwaltungsangestellten - Herrn Junge, Herrn Haupt und Frau Ehrhardt - gegründet werden. Als Bindeglied zwischen Verwaltung und Schloss Wildeck komme StR Müller, O. in Frage, schließlich sei er Mitglied des Fördervereins der letztgenannten Einrichtung. Zudem könnten seine juristischen Kenntnisse von Vorteil sein. Im Folgeschritt, sollten sachkundige Einwohner eingebunden werden. Möglicherweise bestehe die Möglichkeit, Mitglieder des Heimatvereins hierfür zu gewinnen.

Nach Ansicht von Herrn Lohse benötige die Stadt Zschopau mehr Industrieansiedlungen. Durch dann neu entstehende Arbeitsplätze könnte man auch die Abwanderung begrenzen. Zudem sollten mehr Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche geschaffen werden.

Frau Erler verweist auf die ihrer Einschätzung nach bestehenden Spannungen zwischen OB Baumann und dem Stadtrat Zschopau. Jene Streitigkeiten sollten beendet werden, um das Allgemeinwohl wiederherzustellen. Ungünstig erscheine zudem die Anordnung der Sitzgelegenheiten zur heutigen Einwohnerversammlung. Demnach sei eine auffällig große räumliche Distanz zwischen dem Gremiums- und Zuschauerbereich zu verzeichnen. Die lediglich mäßige Beteiligung der Öffentlichkeit zur heutigen Einwohnerversammlung sei ebenso enttäuschend, wie die bedauerlicher-weise nur in geringer Anzahl gegen das INSEK 2014 eingebrachten Einwendungen. Zukünftig sollten die Einwohner umfassender informiert und gehört werden. Abschließend verweist Frau Erler auf die global unruhigen Zeiten und fordert einen besseren Zivilschutz. Zudem sollte Fremdenhass bekämpft und gegenüber Asylanten mehr Toleranz aufgebaut werden.

Nach Meinung des Herrn Seifert habe sich sowohl das Stadtbild als auch der -zustand deutlich verschlechtert. Während Zschopau früher mit Sport, Gaststätten und Kultur glänzte, sei heutzutage nicht mehr viel von alledem geblieben. Bemerkenswert scheine die Initiative der Musicalgruppe, die durch einen geeigneten Veranstaltungssaal unterstützt werden sollte.

Herr Flade übt Kritik am städtischen Freizeitangebot für Jugendliche. Es seien keine Initiativen der Verwaltung spürbar, die zu einer Verbesserung der Lage führen könnten. Die Stadt Zschopau ist unattraktiv für junge Menschen, was unweigerlich zu einer fortlaufenden Abwanderung führen wird. Die Sitzplatzanordnung der heutigen Einwohnerversammlung wird aufgrund der räumlichen Distanz zwischen Gremium und Gästen ebenso negativ beurteilt, wie die zu klein geratene Beamerpräsentation und die schlechte Akustik. Abschließend werden die fehlende Einladung im Stadtkurier sowie die ungünstige Termingestaltung kritisch beäugt.

Nach Auffassung von Herrn Sigmund, A. habe sich betreffend dem INSEK seit dem Jahr 2008 kaum etwas verändert. Nach wie vor sei Zschopau wenig attraktiv für Jugendliche - von einer Zukunftsstadt könne keine Rede sein. Die Errichtung eines Kultursaals könnte dem entgegenwirken, Bedarf sei zweifelsfrei vorhanden. Handlungsbedarf bestehe auch beim mangelhaften Stadtmarketing.

Frau Bartsch fehlt es im INSEK 2014 an konkreten Zielen und Lösungsvorschlägen. Hinsichtlich einer Veranstaltungsräumlichkeit könnte beispielsweise mit dem Eigentümer des MZZ gesprochen werden, jenes Objekt biete dahingehendes Potential. Kritisch sei zudem, dass im Laufe der vergangenen Jahre zahlreiche Gaststätten geschlossen haben. Die neuen Räumlichkeiten im Alten Rathaus sollten nicht als Café, sondern als Ratskeller ausgeschrieben werden.

Frau Sigmund bittet das in exponierter Lage befindliche Grundstück der Kinobrache nicht vorschnell zu verplanen. Es wird sich gegen eine Bebauung mit Eigenheimen, einem Seniorenzentrum oder einer Aldi-Erweiterung ausgesprochen.

Herr Kaiser fragt, ob mit den gemäß neuem Förderprogramm bis 2022 fließenden Zuwendungen für die Körnerstraße 1 finanzielle Belastungen für die Eigentümer einhergehen. OB Baumann verneint dies.

Gemäß Vorschlag seitens Frau Rost könnte der Gefängnishof mittels eines Glasdaches überbaut werden. Zudem sollten mehr touristische Angebote vorgehalten werden. Die bis 2022 fließenden Finanzmittel in Verbindung mit der städtebaulichen Förderung fallen aller Voraussicht nach zu gering aus.

Herr Bartsch, J. setzt sich für eine zukünftig bessere Bürgerbeteiligung ein. Hinsichtlich der städtischen Außenbereiche sei anzumerken, dass diese einen teils katastrophalen Zustand aufweisen. Als Beispiele werden die kommunalen Lagerplätze erwähnt. Dies treffe ebenso auf die Schanzenanlage bis hin zur Aue zu. Bedauerlich sei zudem, dass Veranstaltungen wie das DKW-Siedlungsfest oftmals auf privatem Engagement ohne hinreichende Beteiligung der Stadt Zschopau fußen.

Herr Pöttrich bittet um eine Verbesserung der Barrierefreiheit hinsichtlich der Gehwege, insbesondere im August-Bebel-Gebiet sowie auf der Gabelsbergerstraße.

Herr Heinrich sieht keine Möglichkeit, seine Kinder und Enkel perspektivisch für die Stadt Zschopau zu begeistern.

Nach Meinung von Herrn Nitzsche beinhalte das INSEK 2014 weder konkrete Ziele noch Lösungsvorschläge. Demnach fehlen Aussagen zu Eigenheimstandorten, Gewerbegebieten und der Kulturfabrik. Es wird vorgeschlagen, eine weitere Einwohnerversammlung mit inhaltsreichen Aussagen der Verwaltung abzuhalten. Eine Einladung zu einer solchen Veranstaltung sollte zudem mindestens drei Wochen im Voraus auf geeignete Weise erfolgen.

Herr Bartsch, J. regt für den nächsten Stadtkurier ein Formblatt für die Bürger an. Dieses könne im Fortgang für die Mitteilung der Entwicklungswünsche dienen. Dem Vorschlag des Herrn Nitzsche zum Abhalten einer weiteren Einwohnerversammlung wird zugestimmt. Zu beachten gelte es, die Bürger im Vorfeld hinreichend zu informieren. Zudem sollte die Verwaltung zu einer solchen Veranstaltung detaillierte Aussagen zur Stadtentwicklung treffen können.

Frau Claus verweist auf das landschaftlich reizvolle Ambiente der Stadt Zschopau. Kritisch beäugt wird die Unterbrechung des Wasserweges im Bereich der ehemaligen Spinnerei.

Herr Schlottig schließt sich zu Beginn seiner Darlegungen den Schilderungen des Herrn Nietzsche an. Anschließend werden Vorschläge für das Ansiedeln von Unternehmen unterbreitet. Demnach könnte man versuchen, Startups für die günstige Lage und infrastrukturelle Anbindung Zschopaus zu begeistern. Im Hinblick auf die Oberbürgermeisterwahl 2015 wünsche sich Herr Schlottig eine dynamisch-visionäre Führungskraft mit unternehmerischen Fähigkeiten und jungem Team.


OB Baumann dankt für die zahlreichen Anregungen. Es wird bekräftigt, dass weitere Einwohner- versammlungen folgen. Zudem werden in kleinerem Rahmen zu bestimmten Themen zusätzliche Beratungen stattfinden. Der Abstand zwischen Gremium und Gästen wurde gewählt, um jenen Raum gegebenenfalls mit zusätzlichen Stühlen ausstatten zu können. Keinesfalls sollte hiermit Distanz zu den Einwohnern vermittelt werden. Eine größere Darstellung der Beamerpräsentation sei mit der vorhandenen Technik nicht realisierbar. Die teils schlechte Akustik ist dem Hallencharakter geschuldet. Möglicherweise komme bei der nächsten Veranstaltung die Aula der MAN-Oberschule in Frage. Der Kritik zur Einladung der heutigen Einwohnerversammlung sowie an der Verwaltung wird sich angenommen und ausgewertet. OB Baumann berichtet von Gesprächen mit zahlreichen Jugendlichen. Problematisch sei, dass hierbei keine konkreten Wünsche zu Freizeitangeboten geäußert wurden. So werden stets lediglich Räumlichkeiten für kleine Gruppen gesucht. Verantwortung für eine etwaige Bereitstellung möchte hingegen niemand übernehmen. Es wird bekräftigt, dass OB Baumann nach wie vor zu Gesprächen und für Anliegen bereit sei. Bei Kinos und Diskotheken handle es sich um reine Privatwirtschaft - eine Kommune dürfe derartige Einrichtungen nicht betreiben. Bestehende Objekte wie der Jugendclub „High Point“ werden nur mäßig angenommen. Positiv zu beurteilen sind die durch Herrn Sigmund, A. in der Vergangenheit betreuten Projekte, allerdings bedarf es hierzu oftmals eines städtischen Eigenanteils. Eine Befindung hierüber obliege dem Stadtratsgremium. Bezüglich etwaiger Gewerbeansiedlungen wurden im Laufe der Jahre zahlreiche Gespräche geführt. Als Beispiele werden Audi und VW genannt. Vertreter japanischer Unternehmen bemängelten die infrastrukturelle Anbindung und kaum vorhandenen Bauflächen. Abschließend wird darauf hingewiesen, dass öffentliche Kritik auch zu einer schlechten Außenwirkung führen könne. Als Paradebeispiel hierfür diene ein Gedicht auf der durch Herrn Nietzsche administrierten Facebook-Seite „Newsletter Zschopau“. Ein Kleinreden der Stadt Zschopau sei dekonstruktiv und könne seitens OB Baumann und der Verwaltung nicht nachvollzogen werden.

StR Müller, O. appelliert an alle Einwohner Zschopaus, einen inneren Zusammenhalt aufzubauen. So finden zahlreiche kulturelle Veranstaltungen statt, welche jedoch teils nur mäßig besucht werden. Die geäußerte Kritik sei größtenteils nicht unberechtigt und bedürfe einer Prüfung.

StR Sigmund begrüßt die Anwesenheit der zahlreich erschienenen Einwohner - trotz der schlechten Publikation der Einladung. Wichtig sei, den Einwohnerdialog mit weiteren Versammlungen zu intensivieren. Möglicherweise steigt im Fortgang auch die Teilnehmerzahl.

Herr Flade stimmt dem seitens StR Müller, O. geäußerten Vorschlag auf inneren Zusammenhalt zu und lädt zur nächsten Veranstaltung der Kulturfabrik ein.

OB Baumann beendet die Einwohnerversammlung.



Baumann
Oberbürgermeister

11.12.2014

Datum



Dathe
Stadtrat

29.01.15
Datum



Gläser
Stadtrat

07.02.15
Datum



Bludau
Schriftführer

11.12.2014
Datum